

Mehr Aufmerksamkeit für Krankheit, Tod und Trauer

Alois Glück hielt das Festreferat: „Das Ehrenamt in einer Zeit zunehmender Professionalität“

BAD REICHENHALL (mh) - Der frühere bayerische Landtagspräsident Alois Glück hielt auf Einladung des Hospizvereins Berchtesgadener Land die Festansprache. Er stellte in einem beeindruckenden Vortrag die Bedeutung des Ehrenamtes für die Gesellschaft heraus, brach aber auch eine Lanze für die Hospizarbeit und forderte von der Politik „die geistige Auseinandersetzung“ dazu, es den Menschen zu ermöglichen, in Würde alt zu werden und zu sterben.

„Alois Glück ist ein klassischer Vertreter des Ehrenamtes“ kam Dr. Henner Kraus auf die vielseitige Tätigkeit des Ex-Politikers zu sprechen. Dieser warf zunächst einen Blick auf die Entwicklung der Hospizbewegung, die er als exemplarisches Beispiel von genereller Bedeutung bezeichnete. Die Weiterentwicklung der Palliativmedizin unterteilte er in drei Bereiche: den Patienten, den Blick auf das Umfeld und auf den Geist der Hospizbewegung. „Kein Mensch ist so stark, dass

er nicht andere Menschen braucht, und kein Mensch ist so schwach, dass er nicht andere bereichern kann“, stütze er seine Ausführungen auf ein Zitat. Die Erfahrung des Ehrenamtes bleibe unumbringlich und sei bei aller Professionalität unersetzlich. Durch die Änderungen in den gesellschaftlichen Strukturen würden ehrenamtliche Dienste immer wichtiger. „Sterben braucht Rahmenbedingungen. Krankheit, Tod und Trauer mehr Aufmerksamkeit. Es geht um

sehr viel. Es geht um Medizin, Pflege, den Stellenwert des Alters, der Krankheit und des Sterbens“, so Glück. Deshalb forderte er auch entsprechende Debatten in der Politik im Hinblick auf den Anspruch der Selbstbestimmung. Dazu stellte er die Frage, welche Tiefenwirkung es für die Gesellschaft habe, wenn Suizid verankert wäre. Er wolle nicht anklagen, fordere aber eine geistige Auseinandersetzung dazu. „Ob den Menschen in ihrem Lebensraum etwas zugänglich gemacht wird, entscheidet sich nicht über Bundestagsbeschlüsse, sondern ob es das Ehrenamtliche vor Ort gibt“, schloss Alois Glück seine Ansprache.

Die zarten Harfenklänge, die Eva Kastner nicht nur abschließend draufsetzte, waren der akustische Aus-



Alois Glück hielt den Festvortrag anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Hospizvereins.

klang für eine bewegende Feierstunde. Sie hatte mit ihrem virtuoson Spiel zur gesamten Gestaltung des Festakts beigetragen.